IMT Nuremberg Archives

H – 3660

International Court of Justice

H3660 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 4 August 1948

I certify that Document Number 004-PS was introduced into evidence as Exhibit Number GB-140 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3660 – 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 004-PS No. GB-140 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C.

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military Tribunal

Nuremberg, 4 August 1948

H3660 – 0004

Abschrift 004-PS

Die politische Vorbereitung
der

Norwegen-Aktion.

(Die in der Darstellung erwähnten Anlagen sind in der Eingabe fortgelassen worden, da sie nur eine spezielle Bedeutung für die hier vorliegenden Ausführungen haben. Dem Stellvertreter des Führers ist die Gesamte Darlegung des Falles nebst Anlagen am 17.6.1940 von Reichsleiter Rosenberg übergeben worden).

Das Aussenpolitische Amt der NSDAP hatte schon vor Jahren Verbindung mit dem Führer der Nasjonal Samling in Norwegen, Vidkun Quisling, aufgenommen. Auf seinen Reisen nach Skandinavien hatte ihn auch der später tödlich verunglückte Leiter des Amtes Norden des Aussenpolitischen Amtes persönlich aufgesucht.

Als im Jahre 1939 die allgemeine politische Situation bedrohlich zu werden begann, informierte Quisling das Aussenpolitische Amt über die Einschätzung der Lage und über die vermutlichen Absichten Grossbritanniens in bezug auf Skandinavien im Falle eines Konfliktes mit dem Grossdeutschen Reich. Vor der Tagung der Nordischen Gesellschaft in Lübeck war Quisling in Berlin, wo ihn Reichsleiter Rosenberg empfing. Er wies auf die geopolitisch entscheidende Bedeutung hin, die Norwegen im skandinavischen Raum einnimmt, und auf alle jene Vorteile, die im Falle eines Konfliktes zwischen dem grossdeutschen Reich und Grossbritannien jener Macht erwachsen würden, welche die norwegische Küste beherrsche. Er erläuterte auch die ausserordentlich geschickte demokratische und insbesondere angelsächsische Propaganda, die eben auf Grund der wirtschaftlichen Abhängigkeit Norwegens vom Meere und damit von England fast das ganze Land geschlossen für sich gewonnen habe. Da er im Falle eines Konfliktes an die Neutralität der kleinen Staaten, wie sie im Weltkrieg 1914 noch bestanden habe, nicht mehr glaube, sondern der Überzeugung sei, dass die Staaten in dieser oder jener Weise in den Konflikt hineingezogen werden würden, so bat er, vom grossgermanischen Gedanken ausgehend, um die Unterstützung seiner Partei und Presse in Norwegen. Reichsleiter Rosenberg beauftragte noch den Amtsleiter Scheidt, einen Besuch von Quisling und seinem Vertreter Hagelin beim Staatssekretär Körner zu vermitteln, von dem Gedanken aus-

H3660 - 0005

gehend, dass insbesondere vom fliegerstrategischen Gesichtspunkt der Generalfeldmarschall Göring ein besonderes Interesse an dieser Angelegenheit nehmen könnte. Der Besuch beim Staatssekretär Körner fand auch statt. Zugleich übergab Stabsleiter Schickedanz im Auftrage des Reichsleiters Rosenberg die beiliegende Denkschrift an den Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Lammers zur Informierung des Führers Ende Juni 1939 (Anlage Nr. 1).

Nach der Tagung in Lübeck und in Verfolg dieser Angelegenheit unternahm dann Amtsleiter Scheidt eine Urlaubsreise nach Norwegen. Seine Beobachtungen legte er in dem beiliegenden Bericht nieder (Anlage Nr. 2). Noch während seiner Anwesenheit in Deutschland hatte Quisling um eine evtl. kurze sachgemässe Ausbildung von ihm besonders ausgesuchter zuverlässiger Parteifunktionäre gebeten. Reichsleiter Rosenberg hatte dieses zugesagt und im August 1939 wurde ein 14 tägiger Kursus für 25 von Quisling dazu ausgesuchte Anhänger der Nasjonal Samlingim Aussenpolitischen Schulungshaus der NSDAP in Berlin veranstaltet.

Im September teilte Bürgermeister Dr. Winkler mit, dass er von Generalfeldmarschall Göring über Staatssekretär Körner mit der Bearbeitung des finanziellen Teiles der seinerzeit von Quisling vorgetragenen Bitte betraut worden wäre. Infolge des Kriegsausbruches und des einsetzenden polnischen Feldzuges verzögerten sich die Entscheidungen (Anlage Nr. 3). Auch führte ein nochmaliger Hinweis des Reichsleiters Rosenberg beim Generalfeldmarschall Göring anlässlich einer Unterredung über die Bedeutung Norwegens in Verbindung mit den seinerzeitigen Darlegungen Quislings zu keinen praktischen Fol - gen.

Zu gleicher Zeit verschärfte sich die im Ostseeraum bemerkbar machende russische Aktivität die politischen Spannungen in Norwegen, worüber Quisling durch seinen Vertreter in Deutschland das Amt laufend informierte. Der Ausbruch des sowjet-russisch-finnischen Krieges Ende November verstärkte die deutsch-feindlichen Strömungen in ganz Skandinavien noch mehr und erleichterte der mit aller Wucht einsetzenden angelsächsischen Propaganda die Arbeit. Grossdeutschland wurde als ehimlicher Verbündeter Sowjet-Russlands und der eigentlich am Unglück Finnlands Schuldige hingestellt, während die Westmächte gleichzeitig Finnland militärische Unterstützung zusagten, die allein über Norwegen und Schweden erfolgen konnte. Die Möglichkeit einer von Grossbritannien beabsichtig-

038357

H3660 – 0006

tigten Besetzung Norwegens und vielleicht auch Schwedens, um die Blockade gegen Grossdeutschland in der Nordsee praktisch zu schliessen und namentlich auch bequeme Flugzeugstützpunkte gegen Deutschland zu gewinnen, begann sich unter dem Vorwand der uneingennützigen Finnlandhilfe abzuzeichnen mit dem Ziele, auch die Nordstaaten in eine militärische Auseinandersetzung gegen Grossdeutschland hineinzuziehen. Durch seinen Vertreter in Deutschland unterrichtete Quisling das Amt über diese neuen sich am politischen Horizont abzeichnenden Möglichkeiten.

Die in Norwegen immer mehr spürbare Aktivität der Alliierten veranlasste dann Quisling wiederum, nach Deutschland zu kommen und seine Besorgnis m ndlich zur Sprache zu bringen. Er wurde von Reichsleiter Rosenberg im ersten Drittel des Monats Dezember empfangen, dem er nochmals seine Gedankengänge entwickelte. In der festen Überzeugung, dass ein ehrliches neutrales Verhalten in dem grossen Konflikt auf die Dauer den kleinen Völkern unmöglich gemacht werden würde und im festen Glauben an den Sieg Grossdeutschlands in dieser auch ideologischen Auseinandersetzung hielt Quisling es für seine Pflicht gestützt auf eine kleine aber fest entschlossene Minderheit, Norwegens Schicksal an das Grossdeutschlands, als eines neuen Kraftzentrums einer nordisch-germanischen Lebensgemeinschaft zu binden. Dass seine mutige Gruppe die einzige deutschfreundliche Partei bildete, war uns bekannt. Zugleich hatte sein Vertreter in Deutschland, Hagelin, eine Unterredung zwischen Quisling und dem Grossadmiral Raeder vermittelt, die um dieselbe Zeit stattfand. In einem Vortrag beim Führer brachte Reichsleiter Rosenberg noch einmal das Gespräch auf Norwegen und wies insbesondere auf dessen Bedeutung hin, falls die Engländer, um die Blockade zu verschärfen und unter dem Deckmantel der angeblichen Finnlandhilfe, zu einer vor der norwegischen Regierung geduldeten Besetzung Norwegens schreiten würden. Auch Grossadmiral Raeder war auf Grund seiner Unterhaltung mit Quisling auf seine Bitte hin zum Führer bestellt worden. Als Ergebnis dieser Schritte wurde Quisling am 16. und noch einmal am 18. Dezember zur persönlichen Unterrichtung vom Führer empfangen. In dieser Unterredung betonte der Führer wiederholt, dass ihm politisch eine völlig neutrale Haltung Norwegens wie auch ganz Skandinaviens am liebsten wäre. Er habe nicht die Absicht, die Kriegsschauplätze zu erweitern, um auch andere Nationen in den Konflikt hineinzuziehen. Wenn aber von der feindlichen Seite eine Ausweitung des

033358

H3660 - 0007

Krieges vorbereitet würde mit dem Ziel, eine weitere Abschnürung und Bedrohung des Grossdeutschen Reiches durchzusetzen, würde er sich natürlich genötigt sehen, gegen ein solches Vorgehen zu wappnen. Um der zunehmenden feindlichen Propagandatätigkeit ein Gegengewicht zu schaffen, sagte dann der Führer Quisling eine finanzielle Unterstützung seiner auf dem grossgermanischen Gedanken fussenden Bewegung zu. Die militärische Bearbeitung der nunmehr aufgenommenen Fragen wurde dem militärischen Sonderstab übertragen, der Quisling besondere Aufgaben übermittelte und seine Ansichten einholte (Anlage Nr. 29). Die politische Bearbeitung sollte Reichsleiter Rosenberg übernehmen, die finanziellen Unkosten das Auswärtige Amt tragen, wobei der Reichsaussenminister vom Aussenpolitischen Amt fortlaufend informiert werden sollte. Die Aufrechterhaltung der Verbindung mit Quisling wurde Amtsleiter Scheidt übertragen, der im Verlauf der weiteren Entwicklung dem Marineattache' in Oslo, Korvettenkapitän Schreiber, zugeteilt wurde. Es wurde die strengste Geheimhaltung der ganzen Angelegenheit angeordnet.

Im Januar fand dann eine Unterredung zwischen Reichsleiter Rosenberg und dem Reichsaussenminister von Ribbentrop statt, in der ausgemacht wurde, dass für's erste für eine Unterstützung von Quisling 2oo.ooo Goldmark in Devisen bereitgestellt werden sollten. Sie sollten in zwei Raten durch den Verbindungsmann Scheidt nach Oslo gebracht und dort Quisling übergeben werden. Im Auswärtigen Amt erhielt nur Geheimrat von Grundherr Kenntis von der getroffenen Vereinbarung (Anlage Nr. 3)

Wie nun aus den beiliegenden Aktennotizen hervorgeht, verschärften sich die von Quisling besonders über seinen Vertrauensmann und Vertreter in Deutschland, Hagelin, weitergegebenen Meldungen über die Möglichkeit eines aktiven Eingreifens der Westmächte in Norwegen unter Duldung der norwegischen Regierung. Diese durch Quislings Vertrauensmänner immer genauer begründeten Mitteilungen standen dauernd in einem gewissen Gegensatz zu der Auffassung der Deutschen Gesandtschaft in Oslo, die auf den Neutralitätswillen der damaligen norwegischen Regierung Nygardsvolkd baute und von der verteidigungsbereiten Neutralitätsabsicht dieser Regierung überzeugt war. Das war auch die Auffassung des Auswärtigen Amtes, wie sie aus einer beiliegenden Aktennotiz vom 8.1. in einer Rücksprache zwischen Amtsleiter Scheidt und Geheimrat von Grundherr hervorging (Anlage 8)

H3660 - 0008

Insbesondere gelang es dem Vertreter Quislings für Deutschland, Hagelin, von dem niemand in Norwegen wusste, dass er in engster Beziehung zu Quisling stand, im Kreise der Regierung Nygardsvold Fuss zu fassen und die ungeschminkte Auffassung der Regierungsmitglieder zu hören, da sie sich als eine verschworene norwegisch-anglophile Gesellschaft untereinander führten.

In der Aktennotiz vom 13.1. gibt er die ihm gegenüber ausgesprochene Auffassung zweier norwegischer Minister wieder, die eben darin gipfelte, dass Deutschland den Krieg schon verloren hätte und dass Norwegen schon wegen seiner grossen Handelsflotte gar nicht anders könne, als seine Politik auf England einzustellen, im Kriege noch vielmehr als im Frieden. Auch sei das ganze norwegische Volk mit dieser Politik einverstanden (Anlage Nr. 9). In der Nacht vom 16. zum 17. Februar geschah der englische Überfall auf die "Altmark" im Jössingsfjord. Das Verhalten dernorwegischen Regierung in der Altmark-Affaire liess darauf schliessen, dass unter der Hand irgendwelche Vereinbarungen zwischen der norwegischen Regierung und den Alliierten getroffen worden waren. Dies wurde auch in dem Sammelbericht von Amtsleiter Scheidt vom 2o.1. bis 2o.2. (Anlage Nr. 11) betont, nachdem er von Hagelin informiert worden war. Hagelin hatte das Gespräch zweier Stortingsabgeordneter abgehört, wobei der eine Abgeordnete dem anderen mitteilte, dass das Verhalten der beiden Kommandanten der norwegischen Torpedoboote doch eine "aufgelegte Sache" gewesen wäre. In demselben Bericht wird auch noch auf das Verlangen der Engländer hingewiesen, Fliegerstützpunkte in Norwegen und Handlungsfreiheit in den norwegischen Hoheitsgewässern zu erhalten. Zwar habe dieses die norwegische Regierung abgelehnt, doch wäre dabei vereinbart worden, dass die norwegische Regierung englische Übergriffe nur mit papierenen Protesten beantworten würde. Die Feststellung und Bestätigung dieser Mitteilungen ist immer wieder über Quisling zugegegebracht worden. Ganz im Gegensatz zu dieser Auffassung verfocht die Gesandtschaft auch nach der Altmark-Affaire die gegenteilige Ansicht und legte sich auf den guten Willen der Norweger fest, wobei der Gesandte den Abschluss des norwegisch-deut chen Wirtschaftsabkommens als ausserordentlich schwerwiegendes Argument für seine Auffassung anführte und die norwegische Regierung Nygardsvold schon in einer gewissen Ab-

038360

H3660 -0009

hängigkeit vom Grossdeutschen Reich sah (Anlage Nr. 11 und 12). Alle diese Berichte wurden ständig von Reichsleiter Rosenberg dem Führer übergeben. Quisling betonte stets, dass über 9o % des Landes zu England ständen und er nur eine Minderheit führe, die aber berufen erscheine, später als Repräsentant einer neuen norwegischen Nation auf Grund ihrer Einsicht aufzutreten.

Neber einer finanziellen Unterstützung, die vom Reiche aus in Devisen erfolgte, war Quisling seinerzeit auch eine Lieferung von in Norwegen sofort verwendbarem Material, wie z.B. Kohle und Zucker, als weitere Hilfe in Aussicht gestellt worden. Die Abwicklung dieses Warengeschäfts sollte in getarnter Form durch eine hier in Deutschland entweder neu aufgezogene Gesellschaft oder aber durch besonders ausgesuchte schon bestehende Firmen erfolgen, während in Norwegen Hagelin als Gegenkontrahent aufzutreten hatte. Hagelin hatte schon mit den einzelnen norwegischen Ministern der Regierung Nygardsvold, wie dem Versorgungs- und Handelsminister in dieser Angelegenheit Rücksprache genommen und von ihnen die Zusicherung über die Genehmigung der Einfuhr von Kohlen erhalten. Zugleich sollten die Kohlentransporte evtl. zur Herbeiführung der technischen Möglichkeiten dienen, eine politische Aktion Quislings in Oslo mit deutscher Hilfe zu lancieren. Quisling beabsichtigte, eine Reihe von ihm ausgewählter besonders zuverlässiger Leute nach Deutschland zu senden, die hier eine kurze militärische Ausbildung in einem völlig abgeschlossenen Lager erfahren sollten. Sie sollten dann als orts- und sprachkundige einem deutschen Sonderkommando zugeteilt werden, das auf den Kohlenschiffen nach Oslo hinübergeworfen, eine politische Aktion durchzuführen hätte. Der Gedanke Quislings dabei war, sich auf diesem Wege sofort der führenden gegnerischen Männer in Norwegen einschliesslich des Königs zu vergewissern, um einen militärischen Widerstand in Norwegen von vornherein zu verhindern. Sofort nach dem Beginn dieser politischen Aktion sollte dann auf eine offizielle Bitte Quislings an die Deutsche Reichsregierung die militärische Besetzung Norwegens vonstatten gehen, wobei der militärische Aufmarsch schon vollzogen sein musste. Dieser Plan barg ausser dem grossen Vorteil der Überraschung eine ganze Reihe von Gefahren in sich, die evtl. sein Mißlingen herbeiführen konnten. Aus diesem Grunde wurde er sehr dilatorisch behandelt, das Vorhaben der norwegischen Seite gegenüber aber nicht abgestritten.

038361

Im Februar d.J. informierte Reichsleiter Rosenberg nach einer Rücksprache mit Generalfeldmarschall Göring den Ministerialdirektor im Vierjahresplan, Wohlthat, allein von der Absicht, Kohlenlie-

H3660 - 0010

ferungen nach Norwegen an die genannte Vertrauensperson Hagelin vorzubereiten. Die näheren Modalitäten wurden in einer Unterredung zwischen Ministerialdirektor Wohlthat, Stabsleiter Schickedanz und Hagelin besprochen. Als Wohlthat keine näheren Anweisungen vom Generalfeldmarschall bekam, erklärte sich auf Grundeiner Rücksprache mit dem Reichsleiter Rosenberg Reichsaussenminister von Ribbentrop bereit, diese Lieferungen übersein Amt in die Wege zu leiten. Zugleich wurde in dieser Rücksprache auf Grund eines Vortrages von Reichsleiter Rosenberg beim Führer vereinbart, dass für die nächsten drei Monate gerechnet vom 15. März d. J. an Quisling je zwhntausend englische Pfund monatlich durch den Verbindungsmann Scheidt zur Unterstützung seiner Arbeit auszuzahlen wären.

Hagelin war es in der Zwischenzeitgelungen, durch seine Verbindungen in Norwegen als Vertrauensmann der Norwegischen Marine mit dem Ankauf von deutschen Flaks über das deutsche Marineministerium betraut zu werden. Durch diese Verbindung erhielt er immer mehr Einblick in die eigentlichen Auffassungen und Absichten der norwegischen Regierung Nygardsvold und in die von den Alliierten in Norwegen schon eingeleiteten Vorbereitungen. Am 2o. März führte er anlässlich seiner Anwesenheit zu den Verhandlungen über die deutschen Flaklieferungen in einem Bericht die fortschreitende Tätigkeit der Alliierten in Norwegen unter Duldung der Regierung Nygardsvold- näher aus. Nach seinen Mitteilungen untersuchten die Alliierten nunmehr schon die norwegischen Hafenstädte auf Lande- und Transportmöglichkeiten. Der damit beauftragte französische Kommandant Kermarrec habe in einem vertraulichen Gespräch dem Obersten Sundlo, Kommandant von Narwik, der auch Anhänger Quislings ist, über die Absichten der alliierten informiert, motorisierte Truppen in Stavanger, Drontheim und evtl. auch Kirkenes zu landen und den Flughafen Sola bei Stavanger zu besetzen (Anlage Nr. 14). Zugleich verschärfte Hagelin mündlich wie schriftlich seine Warnungen betreffs der zwischen den Alliierten und der norwegischen Regierung unter der Hand getroffenen Vereinbarung, dass bei einer evtl. Besetzung von Hafenstädten durch die Alliierten sich die norwegische Regierung wie bei der Altmark-Affaire allein mit papierenen Protesten begnügen würde. In seinem Bericht vom 26. März (Anlage Nr. 15 und Nr. 16) führte er dann noch einmal aus, dass die Rede des norwegischen Aussenminister Koht über die norwegische Neutralität und seine Proteste weder in London von den Engländern noch in Norwegen

H3660 - 0011

von den Norwegern ernst genommen würden, da man genau wisse, dass die Regierung gar nicht die Absicht habe, ernstlich gegen England Stellung zu nehmen. Um sich aber bis zum Schluss Deckung gegenüber Deutschland zu verschaffen, beabsichtigte die Regierung in Norwegen, einen Schiessbefehl zu erlassen. Man wolle damit dokumentieren, dass man alles getan habe, was in seinen Kräften st nde. Es f nden fortlaufende Konferenzen zwischen dem König, dem Kommandierenden Admiral und dem auf besonderen Wunsch von England schon im Januar neu ernannten Kriegsminister Ljundberg und dem Kronprinzen statt. Eine dem König wie dem Kommandierenden Admiral nahestehende Persönlichkeit erklärte Hagelin, dass die von England erwähnte Aktion absolut unvermeidlich wäre, denn es wisse, dass es den Krieg nur gewinnen könne, wenn es über die norwegischen Häfen verfüge. Zudem befürchte man in England eine deutsche Abwehraktion, der man unbedingt zuvorkommen wolle. Es sei auch von Lo don der norwegischen Regierung mitgeteilt worden, dass Deutschland beabsichtige, eine Minensperre von Jütland nach der norwegischen Küste zu legen. Diesen Plan habe der Aussenminister Koht ungefähr um den 15. März d. J. in einer Geheimsitzung der aussenpolitischen Kommission im Storting auf Grund einer Meldung aus England enthüllt. Tatsächlich ist im Zuge der militärischen Vorbereitungen zur Besetzung Norwegens diese Absicht auch von der deutschen militärischen Stelle gefasst worden und es ist bis heute noch völlig unerfindlich, auf welche Weise sie in England bekannt geworden ist. Auf Grund aller dieser Nachrichten könne Quisling seinen Rat, die weitere Entwicklung der Verhältnisse Norwegens noch etwas abzuwarten, nicht mehr aufrecht erhalten, sondern er müsse darauf hinweisen, dass eine jede weitere Verzögerung ein ausserordentliches Risiko bedeute. Dieses war wohl der entscheidendste Bericht, den Hagelin hier abgab und den Reichsleiter Rosenberg sofort dem Führer übermittelte (Anlage Nr. 15).

Hagelin erhielt noch in Berlin von Oberst Schmundt den Auftrag, baldmöglichst eine Unterredung zwischen Quisling und einem Obersten des Generalstabes an einem neutralen Ort in die Wege zu leiten. Diese Unterredung fang Anfang April in Kopenhagen statt.

In Bestätigung aller dieser von Quisling und seinen Vertrauensleuten gemachten Mitteilungen und im Gegensatz zu dieser bis zum Schluss vertretenen Auffassung der Deutschen Gesandtschaft in Oslo und des Auswärtigen Amtes holten dann die Alliierten am 8. April zum ersten Schlage grösseren Ausmasses als Auftakt für die von

H3660 - 0012

beabsichtigte Besetzung Norwegens aus. In der Nacht vom 7. zum 8. April legten die Minensperren vor der norwegischen Küste und teilten dieses der Weltöffentlichkeit mit. Aus Norwegen erfolgten entsprechend den dem Aussenpolitischen Amt der NSDAP stets gemachten Mitteilungen nur stündlich lauer werdende papierne Proteste. Auf Befehl des Führers ging dann Grossdeutschland nach entsprechender Vorbereitung in der Frühe des 9. April zum Gegenschlag über und besetzte die wichtigsten norwegischen See- und Lufthäfen.

Über die weitere politische Entwicklung in Norwegen selbst berichten die beiliegenden Aktennotizen (Anlagen Nr. 18 bis Nr.3o).

Nachdem die glückliche Durchführung der militärischen Besetzung Norwegens gesichert erschien, bestellte der Führer am 25. April Reichsleiter Rosenberg vor der Mittagstafel kurz zu sich. Er informierte ihn über den Fortgang der militärischen Aktion in Norwegen, so das englische Hilfskorps gerade entscheidend geschlagen und wichtige Dokumente und Pläne erbeutet worden waren und eröffnete Reichsleiter Rosenberg , dass er diesen verwegensten Entschluss, der nun glücklich seiner Vollendung entgegengehe, auf Grund der durch Reichsleiter Rosenberg vorgetragenen fortlaufenden Warnungen Quislings gefasst habe. Es wäre buchstäblich so gewesen, dass hinter dem Heck des letzten deutschen Transportschiffes im Drontheimfjord schon der Bug des ersten englischen Zerstörers auftauchte, der die Bedeckung der allierten Transportflotte bildete und von der deutschen Marine zusammengeschossen wurde.

Berlin, den 15. Juni 194o.

038364

H3660-0012A

004-PS

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL

004. P.S.

H-3660

004-PS

G. B. EXHIBIT

140

Filed Jan. 9, 1946

[illegible]

G. B. EXHIBIT

GB 140.

038354

GB 140

H3660 - 0013

9

H3660-0014

9 pages

H3660-0015

487

004-PS
G. B. EXHIBIT